

Niederschrift

über die 15. Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer
am Donnerstag, dem 13.01.2011
im Haus der Vereine - Bibliothek (2. OG), Rulandstraße 4

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:35 Uhr

15. Sitzung des Beirates für Migration und Integration am 13.01.2011

Anwesenheitsliste

Name	Bemerkung
------	-----------

Vorsitzende(r)

Kostic, Milan		
---------------	--	--

Beiratsmitglieder

Di Naro, Enzo		
Pélégry, Chantal		bis 20:20 Uhr
Scheer, Eckhard		
Wiedemuth, Isabel		
Dr. Hart Bohne, Brenda		

Gäste

Keller, Stefan		Red. Rheinpfalz
Korelus-Bruder, Ellen		Red. Rheinpfalz
Oberfrank, Monika		Caritas Migrations-Fachdienst; B90/Die Grünen

Schriftführer(in)

Müller, Ernst		
---------------	--	--

abwesend:

Beiratsmitglieder

Aleksic, Milan		entschuldigt
Trtanj, Boris		entschuldigt
Zammitto, Angelo		entschuldigt
Zammitto, Maria		entschuldigt
Hattab, Daoud		entschuldigt
Tugan, Nehir		entschuldigt
Sayin, Ramazan		

15. Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer

am 13.01.2011

Niederschrift des informellen Austausches

Gegenstand: Diskussion nach abgesetzter Tagesordnung wegen Beschlussunfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden um 19:05 Uhr, insbesondere die Vertreter der Presse und Frau Oberfrank vom Caritas-Migrationsfachdienst. Er verweist auf die zahlreichen Absagen von Beiratsmitgliedern, die zum Teil erst kurz vor Sitzungsbeginn ausgesprochen wurden.

Da nur 6 von 13 Beiratsmitgliedern anwesend sind, ist das Gremium weder beschluss- noch wahlfähig. Es können folglich keine Punkte der Tagesordnung, die eine Abstimmung erfordern, abgehandelt werden. Er stellt daher die Frage, ob die gesamte Sitzung vertagt werden soll.

Frau Dr. Bohne erklärt, sie respektiere die Angabe von persönlichen Gründen für die Abwesenheit, vermutet in diesem Verhalten allerdings auch eine Art des passiven Widerstands gegen die Art der Führung der Beiratsarbeit. Sie muss auch persönlich Verantwortung dafür übernehmen, dass Andere wohl einfach nicht mehr mitmachen wollten. In einem Jahr war der Beirat, der gerade 8 % der MigrantInnen in Speyer repräsentiert, nicht in der Lage, sich selbst zu integrieren. Sie möchte konstruktiv in diesem Gremium mitarbeiten, entzieht aber Herrn Kostić als Vorsitzendem die Unterstützung. Ein guter Vorsitzender hätte ein Gespür dafür entwickeln müssen, dass keine Bereitschaft dafür bestand, einfach wie gehabt weiter zu machen. Sie bezeichnet den Beirat in 2010 als gescheitert und befürwortet eine Verschiebung der Sitzung.

Herr Kostić verweist darauf, dass vor 6 Monaten bei der Festlegung der Sitzungstermine alle Beiräte anwesend waren und der Termin nicht überraschend kam. Er äußert die Vermutung, dass diese Sitzung von einigen Mitgliedern boykottiert wird, die ständig kritisieren und keine eigene Verantwortlichkeit übernehmen wollen. Er trägt als Vorsitzender immerhin Verantwortung für ein Gremium, das 13 Personen umfasst.

Frau Dr. Bohne weist darauf hin, dass nur die Altmitglieder des früheren Ausländerbeirates und die neuen Mitglieder anwesend sind, die loyal hinter Herrn Kostić stehen. Sie persönlich möchte aber diesen passiven Widerstand nicht leisten wie die Anderen. Als sie mit viel Elan ihre Funktion im Beirat aufgenommen hatte, kannte sie weder die Netzwerke im Hintergrund noch die parteipolitischen Zugehörigkeiten. Sie bedauert, dass der Beirat so tief gespalten ist und hatte die Hoffnung, dass die Stellvertreter aus dem unparteiischen Lager gewählt werden hätten können. Sie hat aus beiden Lagern in den letzten 7 Tagen bei Telefonaten praktisch die gleichen Argumente gehört und das Bedauern darüber, dass man es nicht schafft, sich wegen des großen, gegenseitigen Misstrauens der Sache widmen zu können.

Frau Pélégry stellt zum besseren Verständnis die Frage, ob Frau Dr. Bohne tatsächlich Herrn Kostić das Vertrauen entzieht, weil er die Leute nicht zur Verschiebung der Sitzung überredet hat, was bejaht wird. Sie selbst hat nie einer Partei angehört und bedauert, dass im Beirat seit letztem Jahr Politik im Spiel ist. Sie will sich auch mit Nachdruck davon distanzieren und ist nicht deswegen im Beirat tätig. Sie äußert, nicht zu wissen, wie es weitergehen soll.

Herr di Naro erklärt, der Rücktritt vom Stellvertreteramt hatte weder bei ihm noch bei Frau Pélégry etwas mit dem Vorsitzenden zu tun. Sie wollten nur den Weg frei machen für eine interne Erneuerung. Parteipolitik hat für ihn im Gremium nichts zu suchen. Er möchte auch weiter im Beirat mitarbeiten und dies konstruktiv tun, anders als Manche, die nur kritisieren,

sich hier und da bei Entscheidungen enthalten und alles in Misskredit bringen. Er persönlich hätte Frau Dr. Bohne für das Stellvertreteramt vorgeschlagen.

Herr Kostić verweist darauf, dass das Protokoll der letzten Sitzung und die Einladung mit der Ankündigung der Neuwahlen fristgerecht zugegangen sind. Außer Herrn Hattab habe sich niemand für eine Verschiebung ausgesprochen. Wenn Mitglieder aus persönlichen Gründen nicht erscheinen, muss er das akzeptieren; er gehe nicht mit dem Gremium hausieren. Er hat dazu eine persönliche Meinung, die er jedoch hier nicht aussprechen wird, weil sie sonst morgen wieder in der Presse fehlinterpretiert werden könnte.

Frau Dr. Bohne äußert die Hoffnung, dass auch aus dieser Sitzung noch etwas Positives kommt.

Frau Oberfrank möchte ihre Eindrücke als Außenstehende schildern. Die neuen Leute kamen mit viel Motivation in den Beirat, wurden aber nicht richtig mitgenommen. Als Beispiel nennt sie, dass die Neumitglieder nicht über neue Seminarangebote der AGARP informiert sind. Dies wird durch Herr Scheer richtig gestellt: im Frühjahr 2010 hat eine Reihe von Beiratsmitgliedern an Grundlagenseminaren der AGARP teilgenommen. Frau Oberfrank hat den Eindruck, dass nach Schema F das alte Programm fortgesetzt und die Tagesordnung abgearbeitet wird. Vor allem die Frauen hatten anscheinend nicht den Mut, sich gegenüber dem Vorsitzenden zu äußern. Als Folge ziehen sie sich in die innere Emigration zurück.

Herr Kostić erwidert, dass selbst auf wiederholtes Nachfragen keine konkreten Anregungen von anderen, heute fehlenden, Beiratsmitgliedern kamen außer den üblichen Floskeln wie: "man könnte, man sollte...". Konkrete Vorschläge seinerseits (z.B. französischer Abend, Fest in der Walderholung) wurden vom selben Personenkreis immer mit Widerstand aufgenommen. Er weist die Vorwürfe, die Beräte nicht ausreichend zu Wort kommen zu lassen, entschieden zurück.

Nach Ansicht von Frau Dr. Bohne führt Herr Kostić den Beirat immer noch in der alten Form des Ausländerbeirates und hat nicht akzeptiert, dass vielleicht auch Andere, die nicht seine Linie vertreten, Impulse für die Arbeit dieses Gremiums bringen könnten.

Herr Kostić verlangt als Beweis für diese These, dass ein konkreter Vorwurf formuliert wird. Er weist auf seinen Antrittsbesuch beim neuen OB hin. In diesem Gespräch wurde klar, dass den OB konkret interessiert, was das Gremium eigentlich will. Er betrachtet den Beirat als autarkes Gebilde, das seine Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen soll, so auch die Protokollführung.

Außer Frau Dr. Bohne hat auf die Forderung des Stadtrates, für den Finanzbedarf des Beirates konkrete Vorschläge für Veranstaltungen etc. zu unterbreiten, niemand etwas eingereicht. Wenn nichts mehr kommt, ist der Antrag gescheitert.

Es war auch niemand auf sein Angebot hin, den Vorsitz abzugeben, bereit, Verantwortung zu übernehmen. Es wird nur kritisiert und blockiert. Sollen diese Kritiker jetzt doch ein Misstrauensvotum mit Neuwahlen stellen, wenn dies gewünscht ist.

Nach Ansicht von Frau Dr. Bohne gibt es sicherlich Einige im Beirat, die seinen Sturz wollen, jedoch nicht die erforderliche Mehrheit haben. Also werden sie passiven Widerstand leisten. Aufgabe eines guten Vorsitzenden wäre es, aus der Vielzahl der persönlichen kulturellen Hintergründe eine gemeinsame Linie zu finden.

Herr Scheer unterstreicht nochmals, dass ein ausreichendes Fortbildungsangebot zur Verfügung stand. Der Beirat hatte sich zu Beginn auch darauf verständigt, die bisherigen Veranstaltungen des Ausländerbeirates fortzuführen. In Rheinland-Pfalz hat rund 18 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Für ihn war Motivation zur Mitarbeit im Beirat, den Deutschen vorzuleben, wie Integration aussehen könnte.

Frau Dr. Bohne fragt, wer aus dem Gremium eigentlich die sprachliche Kompetenz habe, das Protokoll zu führen und weshalb Herr Scheer seine Protokollführertätigkeit niedergelegt hat. Dieser erwidert, weil von Einigen alles zerredet wurde, ohne konstruktive Verbesserungen vorzuschlagen. Zukünftig wird man halt mit gespaltenen Abstimmungsergebnissen leben müssen, bei denen die Mehrheit zählt.

Nach Auffassung von Herrn Kostić sind Diejenigen, die mehrheitliche Beschlüsse nicht akzeptieren wollen und danach lautstarke Kritik in der Öffentlichkeit üben, in einem solchen Gremium wie dem Beirat fehl am Platz und sollten daraus ihre Konsequenzen ziehen. Frau Dr. Bohne stellt fest, dass Herr Kostić nur wahrnimmt, was in seiner Position akzeptabel erscheint.

Herr di Naro wirft ein, dann sollten die Kritiker einen Antrag auf Absetzung des Vorsitzenden stellen. Frau Dr. Bohne gibt zu Protokoll, sie wolle für die kommende Sitzung einen Misstrauensantrag gegen Herr Kostić auf die Tagesordnung bringen.

Es schließt sich eine wortreiche Diskussion um das Verhältnis der Altmitglieder und bisherige Projekte an. Nach Auffassung von Frau Dr. Bohne sind es jetzt 13 Personen mit neuen Aufgaben. Wenn der Vorsitzende es nicht schaffe, alle zu motivieren, dann "solle er es lassen".

Einrichtung eines Ehrenvorsitzenden

Herr Müller informiert darüber, dass er bezüglich der Frage eines Ehrenvorsitzenden des Beirates mit den Juristen der Rechtsabteilung und des Städtetages Rheinland-Pfalz Kontakt aufgenommen hat. Abweichend von seiner früher vertretenen Ansicht, die Installation eines Ehrenvorsitzenden aus dem Beirat heraus wäre rechtlich unschädlich, sind die Juristen einhellig der Meinung, dass es einer rechtlichen Grundlage für ein solches Amt sowohl in der Gemeindeordnung als auch in der kommunalen Satzung über den Beirat entbehrt. Die Ernennung eines Ehrenvorsitzenden ist damit aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

Veranstaltungen

Frau Pélégry weist auf eine Fotoausstellung von Frau Straub hin, die vom 05.05.-22.05.2011 im Glaspavillon des Stadtratssitzungssaales (Historisches Rathaus) unter dem Titel: "Bretagne-Quebec, Reiseimpressionen" stattfindet.

Termine

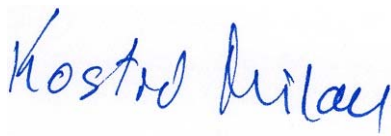
Auf die Forderung von Frau Dr. Bohne, man könnte die eingehenden Einladungen und Termine doch verscannen und per E-Mail an die Beiräte senden, da manche Informationen erst zugehen, wenn der Termin verstrichen ist, erklärt Herr Kostić, er sei dazu nicht bereit. Die Unterlagen würde er im Übrigen von der Stadt teilweise erst mit erheblicher Verspätung bekommen. Sie werden im Büro ausgelegt und können von den Beiratsmitgliedern bei Interesse eingesehen werden.

Unter dem Eindruck der sich anschließenden, wortreichen Diskussionen, auch mit den Vertretern der Presse, verlassen Frau Pélégry und Frau Dr. Bohne die Sitzung vorzeitig.

15. Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer am 13.01.2011

Die Niederschrift über die 15. Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Speyer am Donnerstag, dem 13.01.2011, umfasst - 1 - Teilprotokoll.

Vorsitzende(r):



Milan Kostić

Schriftführer(in):



Ernst Müller

gebilligt bei 4 Gegenstimmen am 08.02.2011